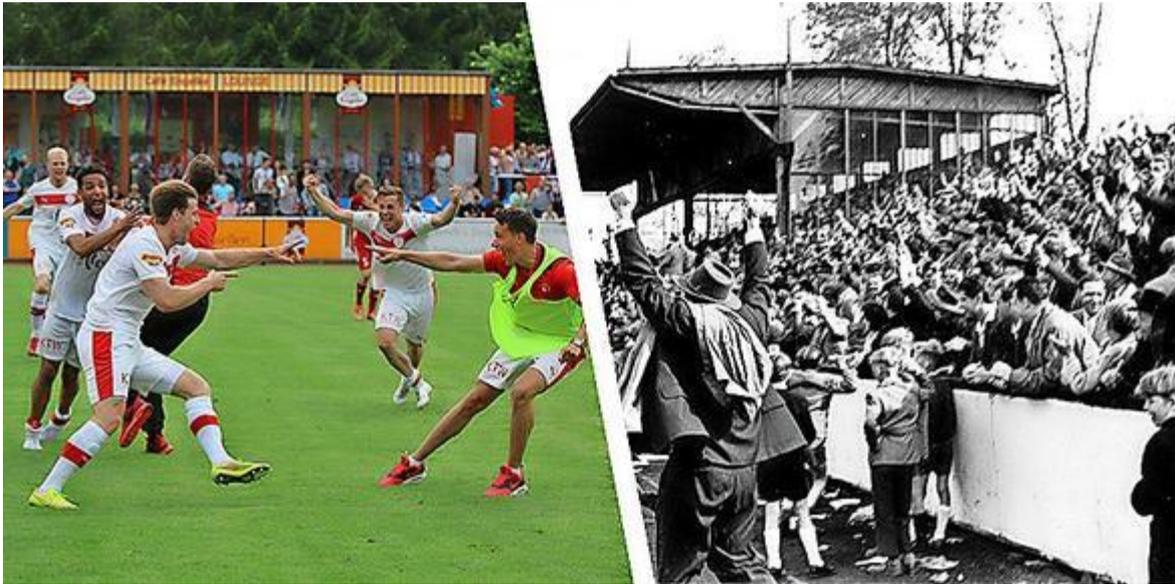


Zehn Partien aus dem Friedrich-Ebert-Stadion, die in Erinnerung bleiben

Veröffentlicht von Manuel Lauterborn am 06.02.2019



Grenzenloser Jubel auf und neben dem Platz – erinnern Sie sich daran? / Foto: HAZ
Hildesheim - Legendäre Siege, Auftritte von Deutschen Meistern und ein Comedian, der für einen guten Zweck kickt – an diese Partien aus dem Friedrich-Ebert-Stadion erinnert man sich noch heute.

25. Mai 1958: Aufstieg in die Oberliga



Der VfV trifft auf Union Altona und lässt nichts anbrennen – am Ende schießen sie die Gäste mit 7:3 aus dem Ebert-Stadion. Und trotzdem ist es denkbar knapp: Denn wichtig ist auch das Spiel Heider SV gegen den VfB Oldenburg. Der Zwischenstand dieser Partie wird auf einer Tafel am Spielfeldrand angezeigt.

2:1 steht es dort. Das bedeutet: Entscheidungsspiel VfV gegen Heide. Dann beginnt die 90. Minute. Aus dem 2:1 wird ein 2:2. Plötzlich liegen sich die Zuschauer in den Armen und das ganze Stadion jubelt. Der VfV steigt in die Oberliga Nord, die damals höchste deutsche Fußball-Spielklasse, auf.

5. November 1961: 25.000 sehen Sieg gegen den HSV



Dass man sich an dieses Spiel noch lange erinnern würde, war wohl schon vor der Partie gegen den HSV klar. Zu Tausenden strömten Fans am Vormittag in Richtung Ebert-Stadion und suchten sich ihre Plätze. „Würdige Ehepaare im tadellosen Sonntagsstaat krochen auf den Knien durch kleine Zaunlöcher. So etwas nennt man Fußballbegeisterung“, schrieb die HAZ damals. Einige Fans mussten aber enttäuscht wieder umdrehen, denn die Polizei schloss das Stadion. Es war überfüllt. Die einhellige Schätzung aller, die dabei waren: 25.000 Zuschauer.

Zwei Treffer von Leo Zimmermann und einer von Fred Winkelmann ließen die VfV-Fans jubeln – und sie überzeugten auch einen Rheinländer, der eigentlich angereist war, um den HSV zu sehen. „Dat is nich de VfV, de da spielt, dat is de Real Madrid!“

20. August 1977: Aachen aus dem Pokal gekickt



1977 schrieb Viertligist VfV Hildesheim eine kleine Erfolgsgeschichte im DFB-Pokal. In der ersten Hauptrunde schaltete das Team zunächst den TV Unterboihingen aus

Baden-Württemberg mit 4:1 aus. Danach gab sich Zweitligist Alemannia Aachen die Ehre im Ebert-Stadion.

Nach einer torlosen ersten Hälfte drehte der VfV auf und gewann durch Tore von Gotthard Schnarr und Alfred Kotzur (2). 7000 Zuschauer im Friedrich-Ebert-Stadion waren aus dem Häuschen. Auch die Spieler Frank Reichel (von links), Jürgen Zellmer, Thomas Günther und Manfred Vogt jubelten.

14. Februar 1987: Die Bayern gegen Bremen



Der Meister von 1986 gegen den Zweitplatzierten – ein echtes Knaller-Duell im Ebert-Stadion. Dafür wurden keine Mühen gescheut: Ein Hubschrauber der Britischen Armee pustete mit seinen Rotoren den Rasen trocken, damit beide Teams einen gepflegten Ball spielen können.

Für das Testspiel in der Winterpause schickte Werder unter anderem Dieter Burdenski, Thomas Schaaf, Rudi Völler und zum ersten Mal auch den Neuzugang Rune Bratseth aufs Feld. Für die Bayern liefen Jean-Marie Pfaff, Klaus Augenthaler, Lothar Matthäus und Michael Rummenigge auf.

11.000 Zuschauer sahen, wie Rummenigge die Münchner zum 1:0-Sieg schoss. Wichtiger war an diesem Tag aber ein anderes Ergebnis – schließlich gingen die Einnahmen des Benefiz-Spiels an die Kinder-Krebshilfe. 150.000 Mark flossen in die Kassen. Rund 100.000 Mark brachte zudem die Bandenwerbung im Stadion.

9. Juni 2002: „Ein guter Tag zum Aufsteigen“



Die Fans entrollten schon vor dem Spiel gegen den SC Spelle-Venhaus ein Transparent: „Ein guter Tag zum Aufsteigen“ stand dort in dicken schwarzen Lettern. Das Spiel im Ebert-Stadion war eine relativ klare Sache. Schon in der dritten Minute traf VfV-Stürmer Antoine Mbassa-Kone zur Führung. In der zweiten Hälfte schossen Daniel Hell und Sven Pohl den 3:0-Sieg heraus. Und trotzdem war es spannend. Denn wichtig war auch, wie die Amateure von Hannover 96 gegen Ramlingen-Ehlershausen spielen.

Plötzlich sprang Trainer Uwe Cording wie von der Tarantel gestochen auf. Er ballte die Fäuste, schrie seine Gefühle heraus: „Jaaa, jaaa, jaaaa!“ Soeben hat er das Endergebnis aus Hannover erfahren - 2:2! Damit stand fest: Der VfV hat den Aufstieg geschafft. Der Rest ist Jubel.

24. Juli 2004: Die Fohlen sind da



Angeführt von Kapitän Christian Ziege gab sich Borussia Mönchengladbach die Ehre. Mehr als 2000 Zuschauer erlebten ein munteres Spielchen, in dem sich die gastgebenden Fünftligisten wacker wehrten. Am Ende gewann der Bundesligist mit 4:0 – die größte Chance zum Ehrentreffer für den VfV hat Hassan Kawar. Doch sein Fallrückzieher landete nicht im Netz.

24. April 2005: Der Weltmeister kickt



Deutschland, der amtierende Fußball-Weltmeister gab sich die Ehre im Friedrich-Ebert-Stadion. Ja, Deutschland war 2005 Weltmeister. Was die Männer damals verpassten, schafften bekanntlich die deutschen Fußball-Frauen. Um 11 Uhr war Anpfiff gegen Kanada, bereits um 7.30 Uhr waren die ersten Helfer da. Drei Grillbuden und vier Zapfstationen standen bereit. 3000 Bratwürste und 140 Kilo Pommes wurden beschafft.

Die 8000 Zuschauer sahen eine enge Partie und viele Torchancen. Am Ende reichten die Treffer von Conny Pohlens, Renate Lingor und Kerstin Garefrekes zu einem 3:2-Sieg der DFB-Damen.

3. April 2007: Das Benefizspiel mit Oliver Pocher



Es war ein trauriger Anlass, zu dem sich Hannover 96 und der VfV an diesem Tag gegenüber standen. 7234 Zuschauer waren bei Nieselregen zum Benefizspiel für die Familie eines beim Orkan „Kyrill“ getöteten Sarstedters gekommen. Bei 96 läuft auch ein ganz besonderer Stürmer auf: Oliver Pocher:

Für jede Minute, die der Comedian spielte, und für jedes Tor, das er schoss, spendete er. Die Roten gewannen 8:0, auch dank dreier Pocher-Tore. Insgesamt

kamen rund 60.000 Euro zusammen. Die Sarstedter Familie bedankte sich nach dem Spiel: „Es ist einfach fantastisch, wie viele Leute unsere Familie unterstützen. Ein ganz herzliches Dankeschön von uns allen!“

7. Juni 2015: Erlösung drei Minuten vor Schluss



2:0 geführt, dann nur noch 2:2. Plötzlich brauchte der VfV noch ein Tor gegen den TSV Schilksee, um in die Regionalliga aufzusteigen. Acht Minuten Zeit für ein Tor. Die beiden eingewechselten Jonas Jürgens und Philipp Schlichting brachten die Erlösung: Flanke von rechts und Schlichting stocherte den Ball über die Linie. Die Erlösung!

Am Ende durften aber beide Teams jubeln. Durch das 3:2 steigen Hildesheim und Schilksee auf. Benedict Plaschke bracht es nach dem Spiel auf den Punkt: „Anscheinend können wir es nur spannend.“

26. Juli. 2015: Der Traumstart

Bestes Wetter, 3000 Zuschauer im Friedrich-Ebert-Stadion und ein 4:1-Sieg gegen den FC St. Pauli II – so kann man mal in die Regionalliga starten. Drei der vier Tore erzielte Dominic Hartmann.